



Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Auswertung MDRfragt:

"Automatischer, schneller, flexibler - Wie wollen und werden wir künftig arbeiten?"

Befragungszeitraum: 25.-27.04.2023

23.383 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Rückblick

85 Prozent sehen starke Veränderung der Arbeitswelt im vergangenen Jahrzehnt

...vor allem durch den Fachkräftemangel und die Globalisierung

1

Ausblick und Rolle von Digitalisierung und KI

9 von 10 gehen von starken Veränderungen in den nächsten Jahren aus

Ein Viertel sieht Digitalisierung und Einsatz Künstlicher Intelligenz als stärksten Einfluss in den nächsten Jahren

Digitalisierung und Einsatz von KI: Mehrheit glaubt nicht, dass uns das beim Fachkräftemangel hilft

Persönliche Auswirkungen der Digitalisierung: 7 von 10 befürchten Überforderung im Arbeitsalltag

Persönliche Motivation

Für jeden Vierten sind flexiblere Arbeitsbedingungen ein Grund, den Job zu wechseln

Freude an der Arbeit, gutes Arbeitsklima und gute Bezahlung sind für die meisten Arbeitstätigen am wichtigsten – Aufstiegschancen nur knapp einem Viertel

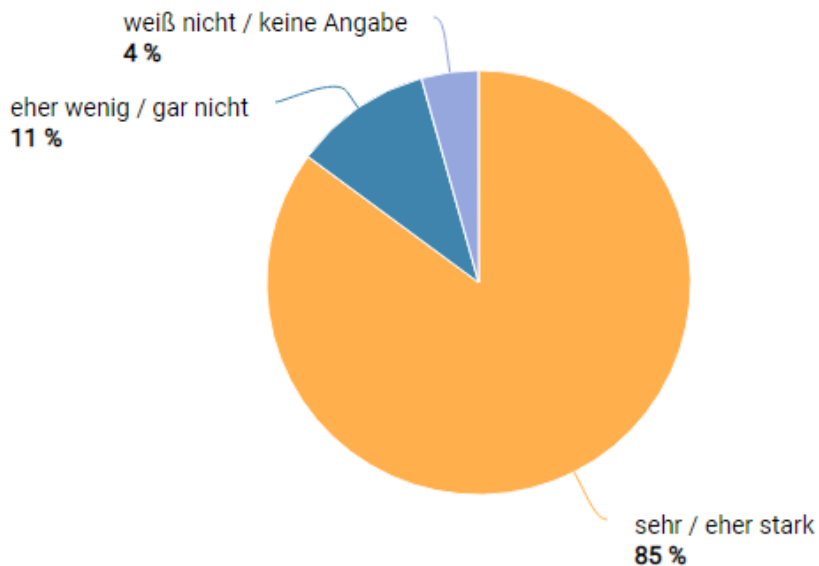
Work-Life-Balance vor allem für Unter-30-Jährige von Bedeutung

Die Ergebnisse im Detail:

85 Prozent sehen starke Veränderung der Arbeitswelt im vergangenen Jahrzehnt

Wenn sie an das vergangene Jahrzehnt denken, schätzt die deutliche Mehrheit (85 %) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer die Veränderungen in der Arbeitswelt als eher oder sehr stark ein. Elf Prozent sehen das dagegen nicht so.

Frage: Wenn Sie an das letzte Jahrzehnt denken: Wie stark hat sich die Arbeitswelt Ihrer Meinung nach verändert?



...vor allem durch den Fachkräftemangel und die Globalisierung

Starken Einfluss auf die Arbeitswelt hatten nach Meinung der deutlichen Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, vor allem der Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel (88 %) sowie der weltweite Handel und Wirtschaftssanktionen (85 %).

Frage: Wenn Sie sich konkrete Entwicklungen anschauen: Wie stark haben diese Ihrer Meinung nach in den vergangenen zehn Jahren die Arbeitswelt verändert?

● sehr / eher stark ● eher wenig / gar nicht ● weiß nicht / keine Angabe

Globalisierung / weltweiter Handel und Wirtschaftssanktionen



Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen / Einsatz von Algorithmen und künstlicher Intelligenz



Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel



die Auswirkungen der Corona-Pandemie



politische Entscheidungen (z. B. Einführung des Mindestlohns, Regelungen zum Renteneintrittsalter, Steuer- und Abgab...



Große Krisen (z. B. Finanz- und Wirtschaftskrisen, Klimawandel, Kriege)



9 von 10 gehen von starken Veränderungen in den nächsten Jahren aus

88 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass die Arbeitswelt in den kommenden zehn Jahren starke Veränderungen erleben wird. Lediglich 7 Prozent gehen nicht davon aus.

Frage: Mit Blick auf die kommenden zehn Jahre: Wie stark wird sich die Arbeitswelt Ihrer Meinung nach verändern?



Ein Viertel sieht Digitalisierung und Einsatz Künstlicher Intelligenz als stärksten Einfluss in den nächsten Jahren

Der Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel wird, wenn es um künftigen Wandel in der Arbeitswelt geht, von 41 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, als stärkste Herausforderung gesehen. Aber: Dass Automatisierung und Digitalisierung sowie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz die Arbeitswelt am stärksten beeinflussen wird, glaubt knapp jeder Vierte (24 %).

Frage: Wenn Sie nur einen Aspekt herausgreifen müssten: Was glauben Sie, welcher die Arbeitswelt in den nächsten Jahren am stärksten beeinflussen wird?

Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel



Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen/ Einsatz von Algorithmen und künstlicher Intelligenz



große Krisen (Finanz- und Wirtschaftskrisen, Epidemien/ Pandemien, Klimawandel, Kriege)



politische Entscheidungen wie Anpassung des Mindestlohns, Regelungen zum Renteneintrittslater, Steuer- und Abgabe...



Globalisierung / weltweiter Handel und Wirtschaftssanktionen



sonstiges, nämlich:



weiß nicht / keine Angabe



Digitalisierung und Einsatz von KI: Mehrheit glaubt nicht, dass uns das beim Fachkräftemangel hilft

Wir wollten von den Befragten genauer wissen, wie sie die Digitalisierung und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Arbeitswelt einschätzen.

Die Mehrheit (59 %) glaubt nicht, dass dadurch der Arbeitskräftemangel entschieden abgedeutert wird. Die Befürchtung, dass dadurch viele Berufsbilder abgeschafft und Jobs vernichtet werden, teilen jedoch zwei Drittel der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben (66 %).

Frage: Die Automatisierung von Produktionsschritten und die sogenannte Digitalisierung von Prozessen sind mit Hoffnungen, aber auch mit Befürchtungen verbunden. Aktuell bekommt das Thema noch einmal Schub durch sogenannte starke Modelle Künstlicher Intelligenz. Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie zu?

● stimme (eher) zu ● stimme (eher) nicht zu ● keine Angabe

Die Automatisierung und Digitalisierung wird in vielen Branchen den Arbeitskräftemangel abfedern.



Die Automatisierung und Digitalisierung wird (nahezu) alle Berufsbilder nachhaltig verändern.



6

Die Automatisierung und Digitalisierung wird viele Berufsbilder abschaffen und viele Jobs vernichten.



Der technologische Fortschritt dank Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz kann das Wohlstandsniveau in Deutschla...



nd sichern.

Persönliche Auswirkungen der Digitalisierung: 7 von 10 befürchten Überforderung im Arbeitsalltag

Die Mehrheit (61 %) der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer geht davon aus, dass die Digitalisierung und Automatisierung dazu führen könnte, dass Menschen bei Standardaufgaben Zeit einsparen können und somit generell mehr Zeit zur Verfügung haben. Zudem sind 8 von 10 der Ansicht, dass die Anforderungen der neuen Technologien für diejenigen gut zu bewältigen sein werden, die lernbereit sind und regelmäßig weitergebildet werden (81 %).

Aber: Ein Großteil macht sich auch Sorgen darum, dass der technologische Fortschritt so schnell und einschneidend ist, dass viele Menschen im Arbeitsalltag davon überfordert sind (70 %).

Frage: Die Automatisierung von Produktionsschritten und die sogenannte Digitalisierung von Prozessen sind mit Hoffnungen, aber auch mit Befürchtungen verbunden. Aktuell bekommt das Thema noch einmal Schub durch sogenannte starke Modelle Künstlicher Intelligenz. Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie zu?

stimme (eher) zu
 stimme (eher) nicht zu
 keine Angabe

Wer lernbereit ist und regelmäßig weitergebildet wird, kann die Automatisierung und Digitalisierung in der Arbeitswelt gut bewältigen.

7



Ob Dampfmaschine, elektrischer Strom oder Internet: Die Arbeit der Menschen hat sich schon immer verändert und die Digitalisierung/ Künstliche Intelligenz ist dabei kein neues Phänomen.



Die Automatisierung und Digitalisierung wird in vielen Jobs dazu führen, dass Menschen bei Standardaufgaben Zeit einsparen können und mehr Zeit haben.



Der technologische Fortschritt mit Automatisierung, Digitalisierung und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz ist so schnell und einschneidend, dass viele Menschen im Arbeitsalltag überfordert sind.

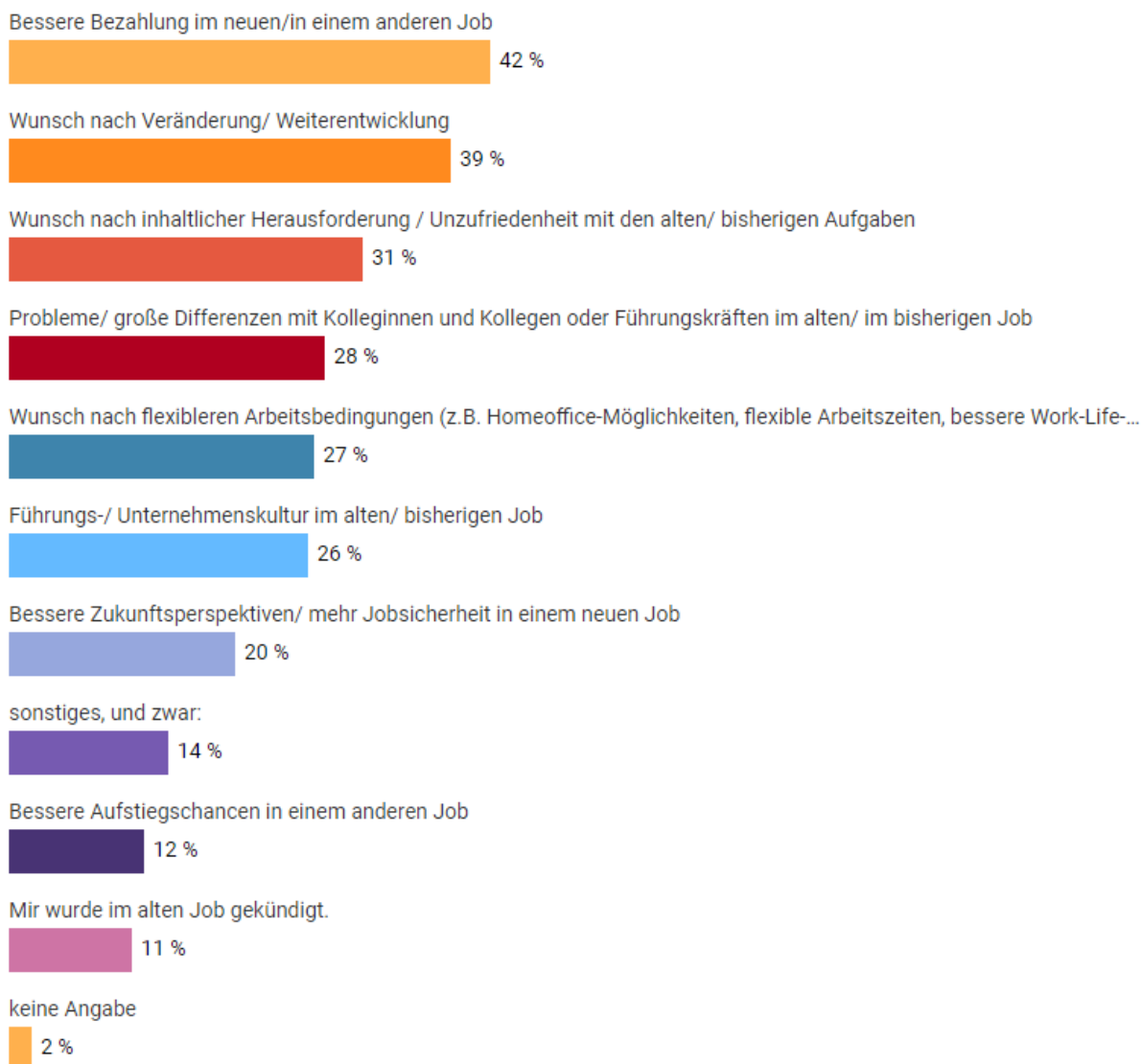


Für jeden Vierten sind flexiblere Arbeitsbedingungen ein Grund, den Job zu wechseln

Wir wollten von den Befragten auch wissen, wer in den vergangenen fünf Jahren den Job gewechselt hat oder darüber nachdenkt, es zu tun. Insgesamt 28 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zählen dazu.

Für 27 Prozent – gut jeden Vierten – spielt dabei der Wunsch nach flexibleren Arbeitsbedingungen wie Homeoffice eine wichtige Rolle. Bei den meisten spielt jedoch das Geld eine wichtige Rolle: Eine bessere Bezahlung im neuen Job war oder ist für 42 % Grund, den Job zu wechseln. Ähnlich viele geben an, dass der Wunsch nach Veränderung und Weiterentwicklung eine wichtige Rolle spielt (39 %).

Frage: Warum haben sie in den vergangenen Jahren Ihren Job gewechselt oder denken aktuell darüber nach? Sie können alles anwählen, das auf Sie zutrifft.



Für diejenigen, die gerade darüber nachdenken, den Job zu wechseln, sind der Wunsch nach flexibleren Arbeitsbedingungen und die Führungs- bzw. Unternehmenskultur im bisherigen Unternehmen deutlich stärkere Motive als für diejenigen, die bereits in den letzten Jahren gewechselt haben:

Ja, ich habe in den vergangenen fü...

Wunsch nach flexibleren Arbeitsbeding...



Führungs-/ Unternehmenskultur im alte...



Bessere Bezahlung im neuen/in einem ...



Wunsch nach Veränderung/ Weiterentw...



Wunsch nach inhaltlicher Herausforder...



Probleme/ große Differenzen mit Kolleg...



Bessere Zukunftsperspektiven/ mehr Jo...



sonstiges, und zwar:



Bessere Aufstiegschancen in einem and...



Mir wurde im alten Job gekündigt.



keine Angabe



Ja, ich denke darüber nach.

Wunsch nach flexibleren Arbeitsbeding...



Führungs-/ Unternehmenskultur im alte...



Bessere Bezahlung im neuen/in einem ...



Wunsch nach Veränderung/ Weiterentw...



Wunsch nach inhaltlicher Herausforder...



Probleme/ große Differenzen mit Kolleg...



Bessere Zukunftsperspektiven/ mehr Jo...



sonstiges, und zwar:



Bessere Aufstiegschancen in einem and...



Mir wurde im alten Job gekündigt.



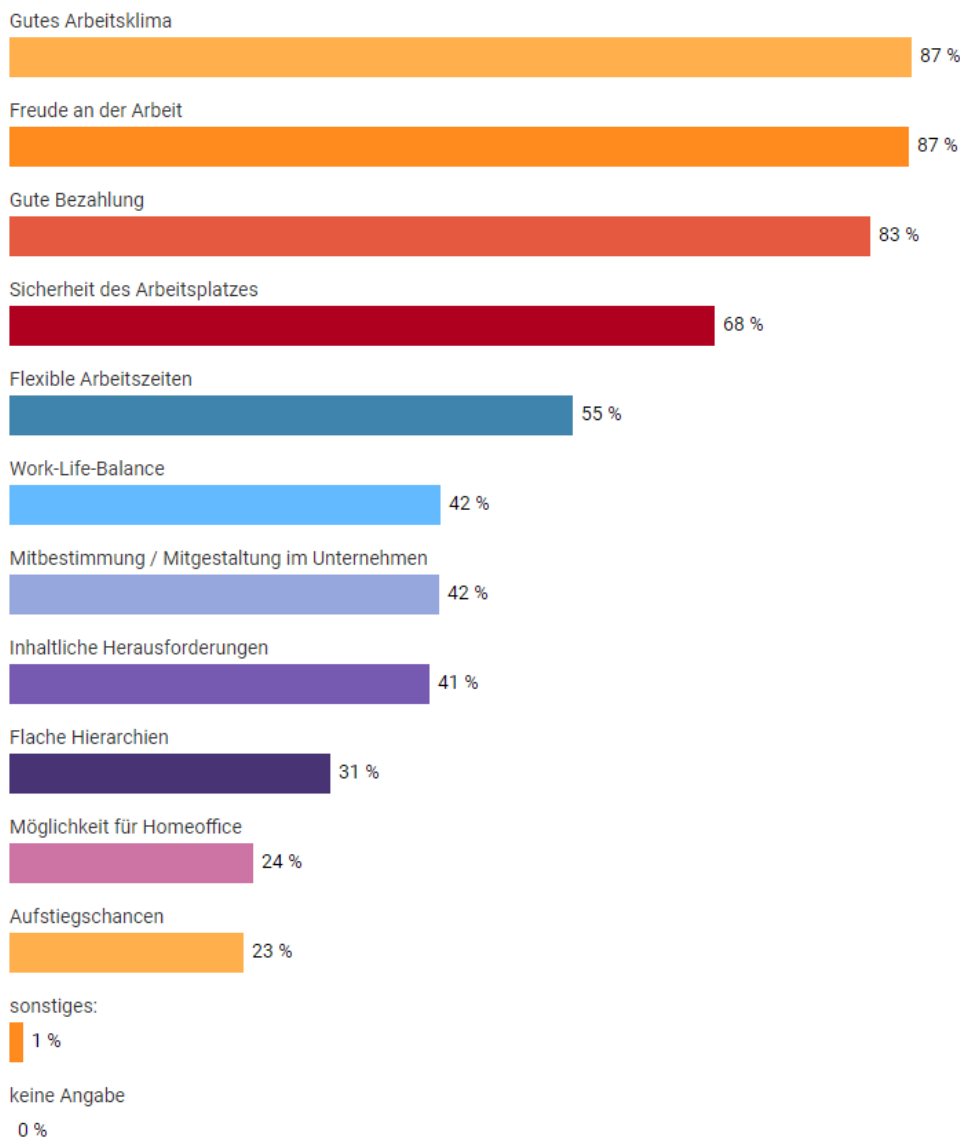
keine Angabe



Freude an der Arbeit, gutes Arbeitsklima und gute Bezahlung sind für die meisten Arbeitstätigen am wichtigsten – Aufstiegschancen nur knapp einem Viertel

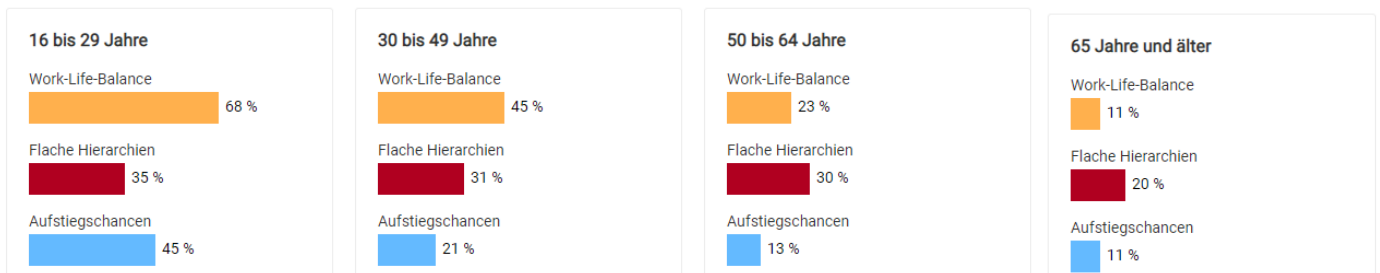
Wir haben diejenigen MDRfragt-Mitglieder, die aktuell berufstätig sind, gefragt, was ihnen besonders wichtig ist, wenn es um ihre Arbeit geht. Für die deutliche Mehrheit sind es die Freude an der Arbeit (87 %), gutes Arbeitsklima (87 %) und gute Bezahlung (83 %). Auch die Sicherheit des Arbeitsplatzes (68 %) und flexible Arbeitszeiten (55 %) sind für die Mehrheit wichtig. Aufstiegschancen im Unternehmen sind dagegen nur knapp einem Viertel besonders wichtig (23 %).

Frage: Welche Dinge sind Ihnen besonders wichtig, wenn es um Ihre Arbeit geht? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.



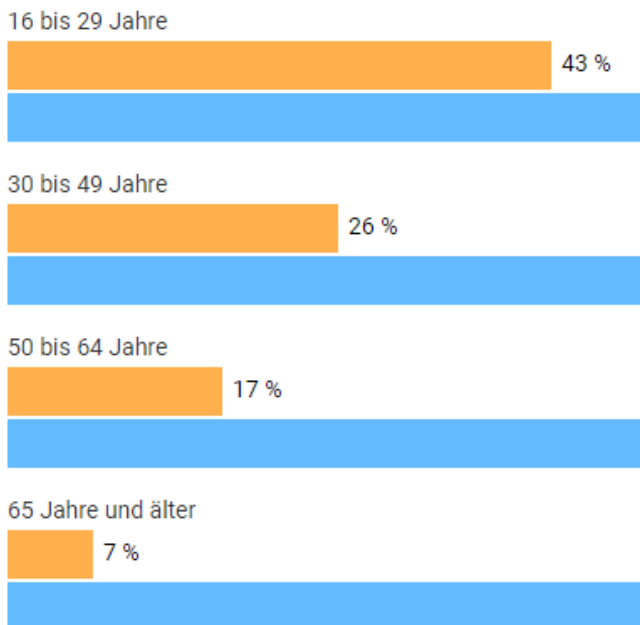
Work-Life-Balance vor allem für Unter-30-Jährige von Bedeutung

Beim Vergleich der Altersgruppen zeigen sich vor allem bei drei Aspekten deutliche Unterschiede: Den Unter-30-Jährigen MDRfragt-Mitgliedern, die arbeitstätig sind und sich an der Befragung beteiligt haben, ist die Work-Life-Balance deutlich wichtiger als den älteren Gruppen. Auch sind Aufstiegschancen in dieser Altersgruppe ein deutlich wichtigerer Punkt. Die Bedeutung von flachen Hierarchien für die Arbeitstätigen nimmt ebenfalls mit dem Alter der Befragten ab.



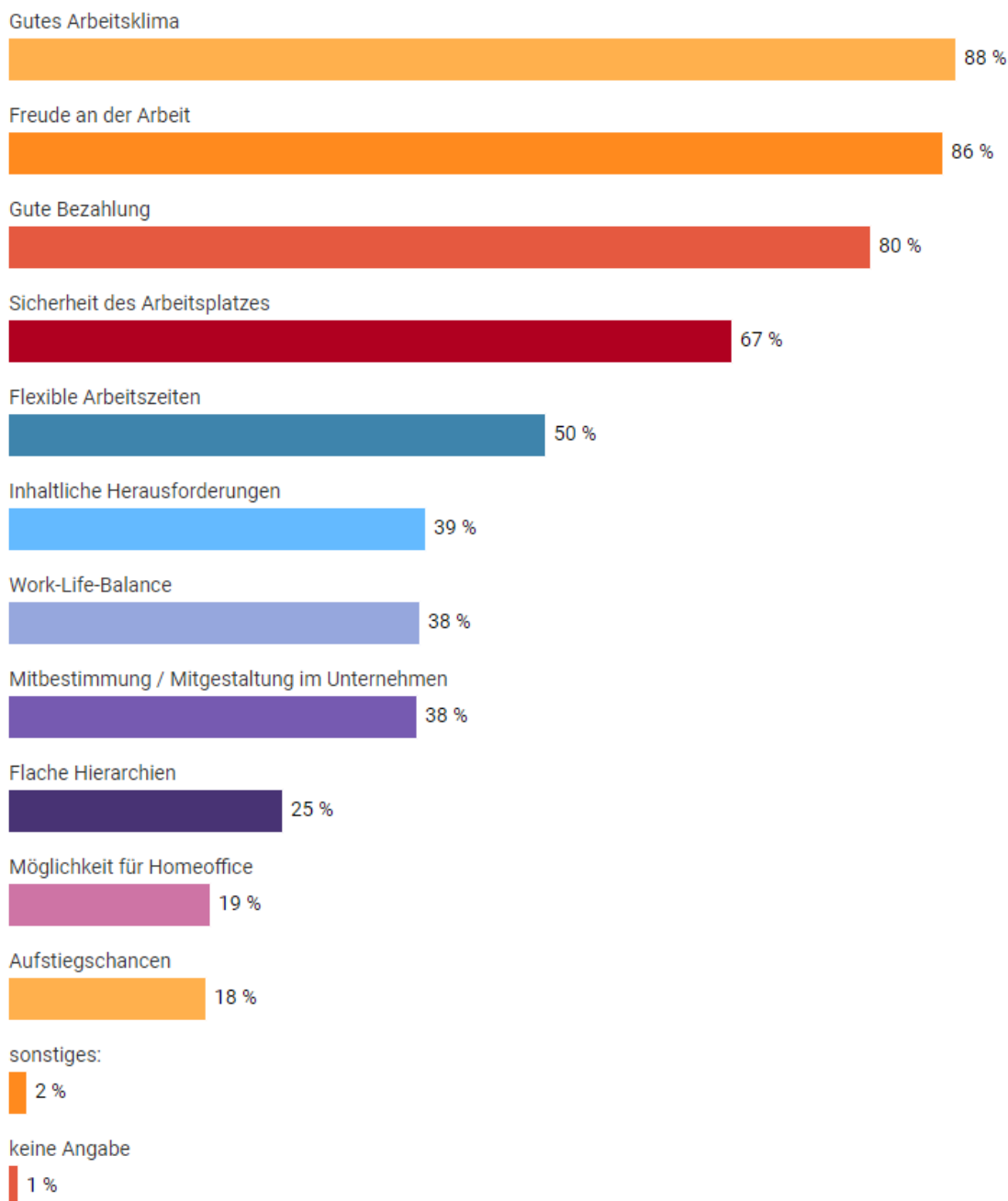
Die Bedeutung von Work-Life-Balance zeigt sich auch bei der Frage danach, warum die Befragten ihren Job gewechselt haben oder das in Erwägung ziehen: Bei keiner Altersgruppe ist der Wunsch nach flexibleren Arbeitsbedingungen so eine starke Motivation, den Job zu wechseln, wie bei den Unter-30-Jährigen:

- Wunsch nach flexibleren Arbeitsbedingungen (z.B. Homeoffice-Möglichkeiten, flexible Arbeitszeiten, bessere Work-Life-Balance, kürzere Pendelzeiten)



Wir haben diese Frage auch im vergangenen Jahr den berufstätigen MDRfragt-Mitgliedern gestellt. Im Vergleich zeigen sich grundsätzlich wenige Unterschiede, allerdings sind beispielsweise flache Hierarchien, Aufstiegschancen, die Möglichkeit für Homeoffice und flexible Arbeitszeiten heute etwas wichtiger als noch vor einem Jahr:

Ergebnisse aus 2022



Barrierefreiheit und Inklusion sind deutlicher Mehrheit in der Arbeitswelt wichtig

Dass die Arbeitswelt in Deutschland inklusiv und barrierefrei ist, ist der deutlichen Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, wichtig. Dabei ist der Anteil derer, denen die Barrierefreiheit wichtig ist, größer, als beim Thema Inklusion.

Frage: In den folgenden 3 Fragen geht es um Barrierefreiheit und Inklusion in der Arbeitswelt. „Barrierefrei“ bedeutet, dass alle Menschen, gleich welchen Alters und welcher Beeinträchtigung, die komplette Umgebung betreten, befahren und selbständig, unabhängig und weitgehend ohne fremde Hilfe sicher benutzen können. Inklusion meint die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Arbeits- und Berufsleben. Wie wichtig ist Ihnen ganz grundsätzlich, dass die Arbeitswelt in Deutschland...

● (eher) unwichtig ● (eher) wichtig ● keine Angabe

...barrierefrei ist?



...von Inklusion geprägt ist?



6 von 10 wünschen sich größere Bedeutung von Barrierefreiheit in der Arbeitswelt

13 — 60 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer wünschen sich, dass die Barrierefreiheit eine größere Rolle in der Arbeitswelt spielt als bislang. Bei der Inklusion wünscht sich dies eine knappe Mehrheit (51 %).

Frage: Und würden Sie sich wünschen, dass die Themen Barrierefreiheit und Inklusion in der Arbeitswelt eine andere Rolle spielen als bislang?

● größere Rolle ● kleinere Rolle ● weder noch / unverändert ● keine Angabe

Barrierefreiheit



Inklusion



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 25.-27.04.2023 stand unter der Überschrift:

"Automatischer, schneller, flexibler - Wie wollen und werden wir künftig arbeiten?"

Insgesamt sind bei MDRfragt 65.344 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 27.04.2023, 15 Uhr).

23.383 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen. 48 Prozent davon sind nach eigenen Angaben aktuell berufstätig.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	252 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.289 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	9.844 Teilnehmende
65+:	9.998 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	12.022 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	5.728 (24 Prozent)
Thüringen:	5.633 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	10.411 (45 Prozent)
Männlich:	12.914 (55 Prozent)
Divers:	58 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.